

1/2020
Jan./Feb.

20. Jahrgang
kostenlos

KaSch

Bürgerreport zwischen Kaßberg, Schloßchemnitz und Altendorf

Aufwertung des Eingangsbereichs zum Kuchwaldpark Pflanzungen haben begonnen



Die Landschaftsgärtner Lars Reibetanz (l.) und Nick Neubert brachten am 21. November die ersten Pflanzen in die Erde.



Mit einem Fototermin für die Presse begannen am 21. November die Pflanzarbeiten der neuen Gehölze am Eingang des Kuchwaldparks auf der Leipziger Straße. Damit soll wieder ein repräsentativer, funktionaler und denkmalgerechter Eingangsbereich in den Kuchwaldpark entstehen. Links und rechts der neuen Wege werden jeweils fünf gefüllt blühenden Kirschen und Sträucher gepflanzt. Als Ergänzung des vorhandenen Gehölzbestandes werden 40 Rhododendren neu eingebracht. Die Landschaftsbauarbeiten führt die Fa. Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG aus Chemnitz, Röhrsdorf aus. Nachdem erforderliche Leitungsumverlegungen und die Sanierung der Zugangsschächte zu unterirdischen Anlagen des Versorgers eins energie abgeschlossen sind, werden zwei neue wassergebundene Wege ein zentrales Rasenrondell mit Schmuckbepflanzungen, also Staudenbeete mit Gräsern und Blumenzwiebeln, umfassen. Wenn es keinen Wintereinbruch gibt, sollen bis Jahresende die Bau- und Pflanzlei-

stungen im Wesentlichen abgeschlossen sein. Zur natürlichen Stabilisierung müssen die neuen wassergebundenen Wege noch bis Frühjahr 2020 abgesperrt bleiben. Nach Abschluss der Bauleistungen werden acht Bänke und sechs Abfallbehälter neu eingebaut. Die neu angelegten Flächen pflegt die bauausführende Firma bis 30. Oktober 2021.

Das Büro Kretschmar & Partner Landschaftsarchitekten mbB aus Dresden, das auch mit der Bauüberwachung beauftragt ist, plante den neuen Eingangsbereich. Die Gesamtkosten betragen rund 283.000 Euro. Die Maßnahme wird zu zwei Dritteln gefördert im Bund-Länder- Programm Stadtumbau, Programmteil Aufwertung, durch Städtebaufördermittel vom Bund, dem Freistaat Sachsen und der Stadt Chemnitz.

Die Aufwertung des Eingangsbereichs zum Kuchwaldpark gehört zur Rahmenkonzeption für den Kuchwaldpark, die der Stadtrat am 28. November 2018 beschlossenen hatte.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- „Karl Hilft“ - neue Stadtteilapp für Mitte-West
- Bilanz und Ausblick
- Vorgestellt: KMCC e.V. - ein Verein, der Kulturen verbindet
- Galerie Schmidt-Rottluff mit Filiale auf dem Kaßberg
- Kaßbergauffahrt wird erst im Frühjahr fertig
- Chemnitzer Baptistengemeinde hat einen neuen Pastor
- ASR informiert über Winterdienst
- Geschichte: Schützenhaus an der Altendorfer Straße
- Die Jugendseite
- Bürgerplattform Mitte-West: Gesprächsrunde zum Altendorfer Bahnhofsgelände
- Termine und Veranstaltungen
- **Stadtteil im Internet:**
www.buelei39.de
info@buelei39.de

„Karl Hilft“ - die Stadtteilapp Mitte-West

Ein Projekt der Neuen Arbeit Chemnitz e.V., das im Bürgerzentrum Leipziger Straße 39 angesiedelt ist, will einen Schritt in Richtung Digitalisierung wagen. Unter dem Motto „Integrationslotse – Unser Stadtteilleben digital vernetzt im Web und als App“, sollen innovative Schritte im Stadtgebiet Mitte-West unternommen werden. Die Idee? Durch den alltäglichen Gebrauch von Smartphones und Internet war beziehungsweise ist es längst überfällig, diesem Umstand einer Weiterentwicklung gerecht zu werden. Neben der Neugestaltung der Website arbeiten die Projektmitarbeiter gerade an der Entwicklung einer Stadtteilapp für Mitte-West.

Der Inhalt der App wird sich ausschließlich auf das Stadtgebiet Mitte-West beziehen. Die Konzipierung ist jedoch so gestaltet, dass die App um Inhalte und damit auch um weitere Stadtgebiete erweitert werden könnte.

Warum eine Stadtteilapp?

Zuerst galt es, Bedürfnisse sowie Defizite im digitalen Bereich und damit verbunden erste Reaktionen auf die Idee einer App einzuholen. Aus diesem Grund hat das Bürgerzentrum eine Schnellbefragung mit Unterstützung einer Studentengruppe durchgeführt. Dabei wurden im Gebiet Mitte-West Passanten und die im Stadtteil aktiven Akteure befragt. Über die Hälfte der befragten Pas-

santen begrüßten die Idee einer App. Die Zustimmung liegt besonders darin begründet, dass sich die Befragten unzureichend informiert fühlen, wenn es um stadtteilaktive Akteure und deren Angebote geht. Ein besonderes Informationsdefizit gäbe es bei Angeboten/Veranstaltungen für Senioren und Kinder/Jugendliche. Besonders erwünscht wäre eine einfache Übersicht über Kontaktdaten, Anfahrt und Aktuelles aus dem Stadtteil. Auch aus Sicht der stadtteilaktiven Akteure seien deren Angebote unzureichend präsentiert. Weiterhin schätzen die Stadtteilaktiven ihr Wissen über Angebote jeweils anderer Akteure als verbesserungswürdig ein. Meist seien vor allem größere Vereine präsent oder der Einzelne verfüge nicht über entsprechende Kompetenzen oder die Zeit für einen digitalen Auftritt. Ebenso bestehe ein Defizit, bestimmte Anliegen an entsprechende Stellen weiterleiten zu können, besonders in Bezug auf die Zielgruppe der Senioren.

Was soll die Stadtteilapp können?

Die App soll in erster Linie eine schnelle und einfach gestaltete Übersicht über die stadtteilaktiven Akteure und deren Angebote geben. Zusätzlich wird über aktuelles Stadtteilgeschehen in Mitte-West informiert. Damit es übersichtlich bleibt, wird mit einem schlichten Design und

einfachen Symbolen gearbeitet. In diesem Zusammenhang ist nicht nur eine gute Suchfunktion von Bedeutung, sondern auch die mehrsprachige Nutzung der App. Letzteres wird sich auf die zirka fünf häufigsten Sprachen, die im Raum Chemnitz Mitte-West gesprochen werden, begrenzen.

Die App ist so konzipiert, dass sich interessierte Akteure über einen Link anmelden können. Der Link führt zu einer bereits eingerichteten Seite. Auf dieser sind unter anderem Öffnungszeiten, Kontaktdaten, Link zur jeweiligen Website etc. einzutragen. Diese Informationen werden dann nach Prüfung in die App übernommen. Die Akteure und deren Angebote werden in Kategorien eingeteilt, wie beispielsweise Sozialberatung. Für jede Kategorie wird es ein entsprechendes Symbol geben. Gibt man beispielsweise „Sozialberatung“ in der Suchfunktion ein, werden die Ergebnisse auf einer Karte mit dem entsprechenden Symbol „Sozialberatung“ angezeigt.

Alle im Stadtteil Mitte-West Aktiven sind gefragt mitzumachen. Das Bürgerzentrum mit dem Integrationslotsenprojekt hofft auf viele Interessierte und hohe Resonanz bei den Anmeldungen. Die Anmeldung erfolgt via Link: <https://karl-hilft.de/anmeldung/>.

Naomi Lins



Blick auf die Startseite der neuen App.

CSg weicht Spielplatz ein

Die digitale Haustafel zeigte es den Mitgliedern der Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft eG an: am Montag, 4. November, um 15.30 Uhr, ist Spielplatzöffnung.

Auf dem Gelände zwischen Achatstraße, Am Karbel und Talanger, wo sich zurzeit noch Berge von Erde türmen und halbfertige Häuser künftig Mietern modernen und komfortablen Wohnraum bieten, entstand ein großzügiger Spielplatz als Teil der Gesamtanlage „Wohnpark Achatstraße“. Bis zum Frühjahr wird noch gebaut, verbessert, vollendet, erklärte CSg-Vorstand Ringo Lottig. Der neue Veranstaltungspavillon, der ebenfalls als Bestandteil der Parkanlage errichtet wurde, diente als Bühne für die fröhlichen Sängerinnen und Sänger der Flemming-Grundschule, die den Tag mit einem kleinen Programm bereicherten. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Indessen nahmen die Kinder die Klettergerüste und anderen Spielmöglichkeiten in ihren Besitz. Väter und Mütter sahen von den neuen Sitzmöglichkeiten aus zu oder halfen den ganz Kleinen.

Monika Oehmig

Unabhängig
führen Debbie Hurkmans und ihr Team bioladen*van de bio seit 16 Jahren. Kreativ und verantwortungsvoll.

Einzigartig
vielfältiges Sortiment, exklusiv für Sie ausgewählt.
Viele Produkte, die es sonst nirgends in Chemnitz gibt.

Lokal
verwurzelt in Chemnitz. Für einen nachhaltigen Einklang von Mensch und Umwelt.

Wir sind
unabhängiger Bio-Fachhandel
bioladen*

bioladen* van de bio Einzigartig in Chemnitz: Leipziger Straße 62
Inhaberin: Debbie Hurkmans

BILANZ UND AUSBLICK

Wir gehen optimistisch ins neue Jahr

Interview mit Verantwortlichen verschiedener Bereiche

Frau Illert, wie schauen Sie als Stadtteilmanagerin auf das Jahr 2019 zurück?

Annett Illert: Wir freuen uns, dass wir alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter beschäftigen und auch alle Kurse und Angebote beibehalten konnten. Es sind sogar neue hinzugekommen, wie die regelmäßige Rentenberatung, der Smartphone-Kurs und der Klöppelzirkel. Die Stadtteile entwickeln sich kontinuierlich, sowohl baulich als auch von den Einwohnerzahlen her, wenn auch nicht alle Blütenträume reifen, was vor allem daran liegt, dass einige Baumaßnahmen zurückgestellt werden mussten, weil keine geeigneten Baufirmen schnell genug dafür akquiriert werden konnten. Viele andere Themen haben uns aber ebenfalls beschäftigt. Das Bürgerzentrum hat wieder mit der Berufsakademie Breitenbrunn zusammengearbeitet und eine aktivierende Befragung durchgeführt. In diesem Jahr ist auch die Jugendbeteiligung stärker in den Fokus gerückt, wir begleiten die Kulturhauptstadtwerbung und die Chemnitz Strategie 2040. Wir konnten auch die Netzwerke in den Stadtteilen weiterführen und die Gemeinwesenarbeit stärken. Jetzt ist wichtiger denn je die Fliehkräfte der gesellschaftlichen Entwicklung ausgleichen zu können, die einzelne an den Rand zu drücken drohen. Wir stellen uns den Aufgaben tagtäglich und versuchen, sofort zu reagieren.

Was heißt das konkret?

A.I.: Wir mussten leider beobachten, dass viele Menschen zunehmend stärker belastet sind: psychisch, gesundheitlich, familiär, denn der Druck im sozialen Bereich nimmt zu. Wir haben versucht, das mit der Kraft der Gemeinschaft aufzufangen und zu kompensieren, aber es fällt vielen schwer, diesen Belastungen standzuhalten. Dass



Philipp Weinhold, Annett Illert und Tanja Iljasch (v.l.) haben auch für 2020 viel vor.

sich einige trotzdem weiterhin ehrenamtlich bei uns einbringen, kann nicht hoch genug wertgeschätzt werden und wir sind sehr dankbar dafür. Vereinzelt haben Ehrenamtliche ihre Tätigkeiten aus verschiedenen Gründen eingeschränkt, neue Kräfte sind hinzugekommen, unter anderem für die Leitung der Sportgruppe und das Austeilen der Stadtteilzeitung. Das ist sehr erfreulich. Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Unterstützern und Partnern.

Im vergangenen Jahr waren aber auch starke Nerven gefragt ...

A.I.: Das stimmt, denn die Sanierung des Hauses hat auch uns betroffen und beeinflusst. Sie dauert viel länger als geplant und wir mussten deshalb auch für zwei Monate unsere Kurse und Angebote aussetzen. Trotzdem hatten wir immer geöffnet und waren Ansprechpartner für Rat und Hilfe suchende Bürger. Zu allem Unglück mussten wir im Juni einen Wasserschaden und Anfang August einen Einbruch verkraften. Aber wir konnten endlich auch eine eigene Waschmaschine anschaffen und werden nach der Sanierung einen Ruhe Raum einrichten und die Arbeitsplätze neu ordnen.

Auf welche wichtigen Höhe-

punkte blicken Sie zurück?

A.I.: Nur stichpunktartig möchte ich einige ins Gedächtnis rufen: Weiterführung des Integrationslotsenprojektes, Frauentag, Antirassismustag, Frühjahrsputz, Organisation der städtischen Sicherheitskonferenz im Kraftwerk, enge Zusammenarbeit mit den Akteuren im Küchwald, deren Unterstützung bei Jubiläen und Höhepunkten sowie ein Bürgerforum zum Konzept der Stadt für den Küchwald, Unterstützung der Blühstreifenaktion am Konkordiapark, Zusammenarbeit mit der Urbanen Polemik e.V. beim EFRE-Projekt der Ufergestaltung am Pleißenbach, Neuausrichtung der Bürgerplattform, politische Bildungsgespräche in Vorbereitung der beiden Wahlen, Vorbereitung des Sanierungsstarts am Musikpavillon auf der Schloßteichinsel, Förderung eines Spielgeräts am Schullandheim, Unterstützung des Jubiläums 25 Jahre Domizil e.V. und Nachbarschaftsfest, mehrere Aktivitäten mit und für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Stadtteilstift auf dem Luisenplatz im September, Einwohnerversammlung im November ... An diesen und weiteren Aktivitäten waren wir als Bürgerzentrum organisatorisch und/oder inhaltlich beteiligt und begleiten darüber hinaus zahlreiche Aktivitäten von Unternehmen,

Vereinen und Privatpersonen in den drei Stadtteilen.

Und worauf richten Sie sich für 2020 ein?

A.I.: Wir sind sehr froh, dass das Integrationslotsenprojekt von der Sächsischen Aufbaubank ein drittes Jahr gefördert wird. Erstmals wird es eine Stadtteilapp geben, auch die Homepage des Bürgerzentrums wurde neu gestaltet, ebenso wird die Bürgerplattform weitergeführt. Die langjährige Sozialberaterin der Neuen Arbeit Chemnitz geht zum Jahresende in ihren wohlverdienten Ruhestand. Die Stelle wird ab Januar wieder besetzt und Petra Hennig wird uns auch weiterhin tatkräftig, wenn auch in geringerem Umfang unterstützen. Gleichzeitig arbeitet sie die neue Arbeitskraft ein. Wir bedanken uns bei Petra Hennig für ihre geleistete Arbeit. Sie war ein wichtiger Teil unseres Teams und wird uns zum Glück noch nicht ganz verlassen.

Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen werden auch die Außenanlagen am Bürgerzentrum neu gestaltet.

Allerdings wird es im nächsten Jahr eine erste Reduzierung der Finanzen für das Stadtteilmanagement geben, um die bisherige Städtebauförderung Stadtbau Ost in diesem Stadtgebiet nach und nach zu reduzieren und schließlich auslaufen zu lassen. Deshalb brauchen wir für das Bürgerzentrum und das Stadtteilmanagement langfristig neue Finanzierungspläne und Konzepte. Wenn es gewünscht ist, dass das Bürgerzentrum langfristig auch weiterhin ein Anlaufpunkt für die Bürgerinnen und Bürger der drei Stadtteile bleibt, braucht es weitere Anstrengungen und Überlegungen aller zur Verstetigung.

Frau Iljasch, Sie sind bereits mehrere Jahre als Integrationslotsin im Bürgerzentrum tätig. Wie hat sich ihre Arbeit entwickelt?

Tanja Iljasch: Rat und Hilfe waren vor allem bei Migrantinnen und Migranten auch in diesem Jahr sehr gefragt und
(weiter auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

das wird so bleiben. Ich bin immer froh, wenn ich helfen kann.

Daneben haben wir in diesem Jahr viele verschiedene Veranstaltungen angeboten, die die Gemeinschaft zwischen Migranten, Spätaussiedlern und Einheimischen weiter gestärkt haben. Dazu gehören Spielenachmittage und das internationale Kochen, das außerordentlich beliebt ist, weil es immer zugleich mit Informationen über die jeweiligen Länder und ihre Kulturen verbunden ist. Zum Antirassismustag hatten wir unter dem Motto „Ein Volk auf dem Weg“ eine Veranstaltung mit einer Zeitzeugin und wir haben wieder gemeinsam die Stadt und das Land erkundet. So besuchten wir die Nudelfa-

brik in Riesa und waren am 4. Dezember auf Adventsfahrt im Erzgebirge.

Das werden wir alles auch im kommenden Jahr weiterführen, denn die Teilnehmer erfahren dabei viel Neues, lernen ihre Heimat kennen und haben Freude an und in der Gemeinschaft. Dabei planen wir kurzfristig, um aktuell zu bleiben und flexibel auf die Bedarfe unserer Teilnehmer reagieren zu können.

Herr Weinhold, Sie sind als Koordinator der Bürgerplattform Mitte-West erst seit Juli dabei. Wie war dieses halbe Jahr für Sie?

Philipp Weinhold: Es war ein bewegtes, nicht nur für mich als neuer Mitarbeiter sondern auch für die Bürgerplattform, denn es gab neben der neu

eingerrichteten hauptamtlichen Stelle auch wesentlich mehr Geld für Projekte. Das bewirkte, dass wir insgesamt 15 Vorhaben fördern und so bei deren Umsetzung helfen konnten. Diese Projekte waren sehr vielfältig und umfassten eine Bandbreite vom Kinder- und Jugendbereich bis hin zu Kultur und Sport. Eine Liste mit allen Vorhaben finden die Leserinnen und Leser auf dieser Seite.

Generell betrachte ich mich in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Bürgerzentrums als Ansprechpartner für alle Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. Die Bürgerplattform wird bereits gut wahrgenommen, aber das könnte und sollte sich im nächsten Jahr noch verstärken. Dazu nutze ich die

sozialen Medien, aber auch Bürgerforen, die AG Kultur und Soziales sowie öffentliche Veranstaltungen wie den Vereinsdialog der Oberbürgermeisterin oder die Einwohnerversammlung.

Die enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung ist mir ebenso wichtig und soll sich kontinuierlich entwickeln, beispielsweise über die gemeinsame Umsetzung von Projekten auf öffentlichen Grünflächen oder durch die Unterstützung der Kulturhauptstadtwerbung und der gemeinsamen Weiterentwicklung des Hundewiesenkonzpts.

Gibt es schon konkrete Vorhaben für 2020?

P.W.: Ja, die gibt es. In den Mittelpunkt werden unter anderem Umwelt- und Naturprojekte rücken, wie etwa ein Bildungsprojekt des Kosmonautenzentrums im Küchwald oder die Belebung einer Brachfläche im Rahmen der Renaturierung des Pleißenbachs mit dem Urbane Polemik e.V. Angeschoben haben Bürgerplattform und Stadtteilmanagement auch einen Pavillon sowie sechs Liegemöbel für den Konkordiapark, was die Stadt finanzieren wird. Thematisch wird auch das Gelände um den Altendorfer Bahnhof weiter im Fokus stehen, ebenso wie die Verkehrssituation in der Rudolf-Krahl-Straße. Stichpunktartig seien noch diese Vorhaben genannt: Stadtteilfest am Luisenplatz, Anbringen von Tischtennistischen und -bällen an den Platten im Konkordiapark, Erneuerung der technischen Ausstattung der Heilsarmee zur Nutzung im Stadtteilnetzwerk, Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Volkssolidarität bei der Lichtnacht, Projekt-Hütten und Erweiterung des Mosaikwegs im Interkulturellen Garten, Stadtteilzeitung „KaSch“, Bank an der Bushaltestelle Konradstraße, Beschilderung im Küchwald sowie Fahrradstände auf dem Kaßberg und an der Grundschule im Fleminggebiet. Weitere Ideen, Hinweise und Vorschläge sind ausdrücklich erwünscht.

Nr.	Projektträger	Projektbezeichnung/ Projektname	Beschreibung
1	Bürgerzentrum Leipziger Straße 39	Stadtteilzeitung KaSch	Stadtteilzeitung für die Stadtteile Kaßberg, Altendorf und Schloßchemnitz
2	Kosmonautenzentrum	40 Jahre Namensgebung Kosmonautenzentrum (Jubiläumsveranstaltung)	Feier anlässlich des 40. Jahrestages der Benennung des Kosmonautenzentrums nach Sigmund Jähn
3	Heilsarmee	Sommerfest	Sommerfest für Besucher des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums sowie die Nachbarschaft des Kaßbergs
4	Domizil e.V.	3.Nachbarschaftsfest	Fest für Anwohner des Wohnumfelds der Leipziger Str.
5	Volkssolidarität	Lichtnacht	Lampionumzug von der Schloßteichinsel zur Küchwaldbühne mit Kinderprogramm im Vorfeld
6	Matthäuskirchgemeinde	Kinderfest zum Weltkindertag	Kinderfest am 20.9. auf dem Spielplatz an der Bodelschwingstraße
7	Kmcc e.V.	Karl-Mixer-Mob-Festival	Musik- und Kulturfestival
8	Küchwaldbühne	Kulissenbau	Kulissenbau für das Stück „Anatevka“
9	Kosmonautenzentrum Solaris FZU	Draußen aktiv im Küchwald	Ausleihstation für Sportgeräte im Küchwald
10	Interkultureller Garten e.V.	Mosaikgarten	Erweiterung des Mosaikwegs im Interkulturellen Garten durch mehrere Workshops
11	Neue Arbeit Chemnitz e.V.	Stadtteilfest am Luisenplatz	Stadtteilfest auf dem Luisenplatz
12	Stadtteilnetzwerk	Tischtennisplatten	Aufstellung zweier Tischtennisplatten im Konkordiapark
13	Stadtteilnetzwerk	Mülleimer mit Deckeln auf dem Luisenplatz	Aufstellung von sieben Mülleimern mit Deckel auf dem Luisenplatz, die Eimer ohne Deckel ersetzen sollen
14	Stadtteilnetzwerk	Jahresabschlusstreffen der Stadtteilaktiven	Jahresabschluss für ehrenamtliche Helfer und Stadtteilaktive
15	Stadtteilnetzwerk	Mülleimer mit Deckeln auf der Festwiese im Küchwald	Aufstellung von 15 neuen Mülleimern mit Deckeln auf der Festwiese im Küchwald als Ersatz für offene Modelle

VORGESTELLT:**Kukaye Moto Culture Center e. V. (KMCC) – ein Verein, der Kulturen verbindet**

Der Verein KMCC wurde 2007 in Iringa in Tansania von Arba Manillah gegründet. Es wurden sowohl die ursprünglichen Traditionen der afrikanischen Kultur bei verschiedenen Workshops gefördert, als auch die Natur mittels Aufklärungsworkshops und Safaris, bei denen man die Wunder der Natur erleben konnte. 2016 setzte sich Arba Manillah mit der Band Mambo Vipi zusammen und sie gründeten den Verein mit dem Ziel der Kulturförderung und des Kulturaustausches hier in Deutschland neu. Noch ganz frisch ist die Wiederbelebung durch eine Neugründung des Vereins in Tansania im Dezember 2019. Mit den gleichen Zielen des Kulturaustausches wird hier eine Brücke zwischen Deutschland und Tansania gebaut. Der Verein KMCC e. V. ist also ein gemeinnütziger Verein, der sich der Förderung von Kunst und Kultur widmet. Was verbirgt sich hinter den vier Buchstaben? Sie stehen für „Kukaye Moto Culture Center“. Die Bedeutung des Namens „Kukaye Moto“ besteht aus dem Kihehe-Wort „Kukaye“ (Gemeinschaft, Verbundenheit, Einheit) und dem Suheli-Wort „Moto“ (Feuer, Leidenschaft, Energie). Der Verein möchte talentierten Menschen die Chance geben, sich zu präsentieren. Denn jeder, der etwas zu zeigen hat, soll dies auch tun können, um damit eventuell für sich einen neuen Lebensweg zu finden. Der Verein ebnet den Weg dafür, indem er zum Beispiel eine offene Bühne und verschiedene Workshops organisiert. Es werden Veranstaltungen bis hin zu Festivals organisiert. Als Beispiele seien genannt:

- das Karl-Mixer-Mob Festival 2018 auf dem Lessingplatz und 2019 im „Arthur“,
- die kostenlose Workshopreihe „Mit Vielfalt in Kontakt“ mit Malen, Trommeln und Tanzen im Computerclub CVJM Am Laubengang auf dem Kaßberg im März 2019.



Trommel- und afrikanischer Tanzworkshop im Computerclub Am Laubengang.



Darüber hinaus finden monatlich Veranstaltungen statt, wie die „Respect Karl-Mixer-Mob Jam-Session“, wo sich musikerinteressierte Menschen treffen, gemeinsam gesundes Selbstgekokochtes essen, sich kennen lernen und im gemeinsamen Jammen et-

was Neues entstehen lassen, was sich dann gegebenenfalls weiter entwickelt und zu wachsen beginnt. Beim Projekt: „Sing mit, Chemnitz“ im Sommer 2019 hat KMCC mit dem afrikanischen Trommelworkshop zum Gelingen beigetragen

und agiert mit vielen Auftritten und Konzerten, auch gern im kleineren Kreis, um die Menschen in eine gute Stimmung versetzen. Zudem gibt es einen montäglichen Trommelworkshop im „Arthur“ für alle. Was steht 2020 außerdem an?

- die Veranstaltungsreihe "Fresh breeze from Africa" geht in eine neue Runde,
- den dritten Karl-Mixer-Mob wird es im August geben,
- in Zusammenarbeit mit dem FabLab e.V. ist ein zweiteiliger Workshop geplant: Cajonbau und -workshop,
- im Studio von "Kukaye Moto Records" werden Bands und Musiker unterstützt beim Recording ihrer Songs mit Unterstützung von Arba Manillah,
- Kooperation mit Andreas Kindschuh vom Universitätschor Chemnitz mit dem Ziel, die afrikanische Musikultur in die Schulen der Umgebung von Chemnitz zu bringen.

Text/Fotos: KMCC

Weitere Informationen:
www.kukayemoto.de

www.saxcare.de · www.saxcare-ped.de

ORTHOPÄDIETECHNIK
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
KINDERSPEZIALVERSORGUNG

saXcare®

REHATECHNIK
MEDIZINTECHNIK
SANITÄTSHAUS

Das passt!

Wir wünschen frohe Weihnachten und alles Gute zum neuen Jahr, verbunden mit dem Dank für das bisher entgegengebrachte Vertrauen in uns.

Ihr saXcare-Team

Orthopädietechnik-Zentrum Schönherstraße 8 09113 Chemnitz Telefon: 0371 45050666 E-Mail: info@saxcare.de	Sanitätshaus Chemnitz Limbacher Straße 83 09116 Chemnitz Telefon: 0371 304960 E-Mail: info@saxcare.de	Sanitätshaus Limbach-Oberfrohna Jägerstraße 11-13 09212 Limbach-Oberfrohna Telefon: 03722 5927570 E-Mail: sh.limbach-o@saxcare.de	saXcare ped – Schuhtechnik Ahnataler Platz 1 09217 Burgstädt Telefon: 03724 1246550 E-Mail: info@saxcare-ped.de
---	--	--	--

Galerie Schmidt-Rottluff jetzt auch auf dem Kaßberg

Ein Aufsteller vor dem Geschäft an der Weststraße 80 mit einem erzgebirgischen Motiv weist auf eine Neueröffnung hin. „Stilecht Kunstgewerbe“ steht darüber. Geht man hinein, hat man sofort den Geruch von frischem Holz in der Nase und das Auge kann nicht sofort all die schönen Dinge fassen, die geschickte Kunsthandwerker daraus geschaffen haben.

Echt erzgebirgische Volkskunst aller Art kann man in dem kleinen Laden bestaunen und kaufen. Zur Weihnachtszeit hauptsächlich dem Fest und der Tradition Angewandtes: Pyramiden, Engel und Bergmann, Kurrendesänger, Lichterbögen, musizierende Engel, Adventskalender und vieles mehr, alles traditionell oder modern, klein oder groß. David Hell ist der junge Filialleiter. Von ihm erfahren wir, dass das Geschäft seit etwa zwei Monaten an dieser Stelle existiert und eine Zweigstelle der bekannten



Galerie Schmidt-Rottluff am Markt 1 ist.

Bereits vorher gab es diese Filiale im Rabenstein-Center, der Mietvertrag wurde jedoch nicht verlängert. Deshalb der jetzige Standort, der Vorübergehende eher zum Hineinschauen anregt.

Inhaber beider Galerien sind Benedikt Preis und seine Schwester Elisabeth. Er ist studierter Betriebswirtschaftler, sie Kunsthistorikerin. Damit ist gewährleistet, dass nur hochwertige Kunst zum

Verkauf kommt.

Ist die Weihnachtszeit vorbei, so rücken andere Arbeiten renommierter Künstler in den Vordergrund. Moderne Keramik, stilisierte Osterfiguren, Geschenke für alle Gelegenheiten, jedes Alter und jeden Geschmack sowie Gemälde von zeitgenössischen Künstlern aus der Region findet der potentielle Käufer. Auch Bastelbögen, Glückwunschkarten, Kalender für den anspruchsvollen Kunden sind das ganze Jahr über im Angebot.

David Hell nahm die Gelegenheit wahr und erweiterte die symbolischen und traditionellen „100 Meter Weihnachtsmarkt“ auf dem Kaßberg und öffnete sein Geschäft am 30. November. Das Gedränge war groß, wer erschöpft war oder Appetit auf Bratwurst hatte, konnte sich vor der Stilecht-Galerie von der Chefin persönlich bedienen lassen.

Text/Fotos: Monika Oehmig

Dina Butz – neue Sozialarbeiterin an der Oberen Luisenschule

Bereits seit einigen Jahren gibt es eine Sozialarbeiterin an der Oberen Luisenschule. Träger ist solaris, Förderzentrum für Jugend & Umwelt gGmbH Sachsen. Dina Butz bekleidet diese Stelle

seit Schuljahresbeginn. Die 25-Jährige hat in Jena Sozialarbeit studiert, war mit ihrem Ehemann einige Zeit in der Demokratischen Republik Kongo tätig und hat dort unter anderem die Erfahrung

gemacht, gut mit Kindern im Grundschulalter umgehen zu können. Das bewog sie, sich auf die frei werdende Stelle bei solaris zu bewerben. Sie wurde angenommen und ist nun Ansprechpartnerin für die Kinder, ihre Probleme und Sorgen. Sie arbeitet eng mit der Lehrerschaft zusammen und bietet wöchentlich einmal in den

ersten Klassen ein soziales Kompetenztraining an. „Das erfolgt in einer Sachkunde-Stunde. Ich finde es wichtig, dass die Kinder rechtzeitig das soziale Miteinander lernen, weil das Konflikte vorbeugen kann“, sagt sie. Nach dem ersten Halbjahr soll das ausgewertet und bei Bedarf fortgesetzt werden. Dina Butz ist vor allem nach dem Unterricht für die Kinder da, führt Gespräche, spielt mit ihnen oder animiert sie zu kreativen Tätigkeiten. „Ich beobachte das Verhalten der Kinder und berate mich bei Auffälligkeiten mit den Lehrern, um frühzeitig auf soziale Probleme reagieren zu können, bevor die sich verstetigen.“ Das ist wichtig, denn in der Schule gibt es viele Kinder mit Migrationshintergrund, weshalb verschiedene Kulturen aufeinander treffen und ein Ausgleich gesucht und gefunden werden soll. „Ich fühle mich sehr wohl hier, die Kinder sind liebenswert und lebhaft, sie sind mir schon



Dina Butz ist die neue Sozialarbeiterin an der Oberen Luisenschule.

ans Herz gewachsen; die Arbeit macht mir viel Spaß.“ Bei Bedarf ist die Sozialarbeiterin gern auch für die Eltern da, die telefonisch oder per Mail mit ihr einen Termin vereinbaren können: 0176/13810809, dbutz@solaris-fzu.de.

**Neue Motivation,
neue Perspektiven**



seit
1999

**Therapeutische
Fördereinrichtung**

für Lese-Rechtschreibschwäche, Rechenschwäche,
Aufmerksamkeitsstörungen und Englisch

**Dr. paed.
Angela Häußler**
Gerhart-Hauptmann-Platz 10,
09112 Chemnitz
Telefon: (0371) 5382420
www.lerntherapie-chemnitz.de



Chemnitzer Baptistengemeinde wurde 125 Jahre und hat einen neuen Pastor

Die Evangelisch-Freikirchliche Baptistengemeinde Chemnitz feierte in diesem Jahr ihr 125-jähriges Jubiläum. Seit 52 Jahren hat sie ihren Sitz auf der Kanzlerstraße 10, wo sie nach dem Ausbomben des bisherigen Domizils im Zweiten Weltkrieg und einer vorübergehenden Behelfsunterkunft neu gebaut hatte. Derzeit hat die Gemeinde rund 100 Mitglieder, zu denen auch viele persische Geschwister gehören, und musste rund fünf Jahre auf einen neuen Pastor warten. Der wurde vor einem halben Jahr mit Roland Hartung gefunden. Der 54-Jährige kommt aus Hartmannsdorf, ist dort in der Pfingstbewegung engagiert und unterhielt Kontakte zur Chemnitzer Gemeinde. So lag es nahe, ihn zu fragen, ob er sich vorstellen könnte, hier Pastor zu werden. Roland Hartung konnte und teilt sich nun diese Aufgabe mit der in Hartmannsdorf. Dafür hat er sogar seine bisherige berufliche Tätigkeit als Techniker für Elektrotechnik aufgegeben. „Das habe ich rund 40 Jahre gemacht und jetzt nehme ich meine Berufung

wahr“, sagt er und ist glücklich mit dieser Entscheidung. Die Gemeinde ist es auch, weil wieder jemand da ist, bei dem die Fäden zusammenlaufen. „Wir überlegen jetzt, wie und wohin sich die Gemeinde entwickeln soll. Zunächst wollen wir eine Heimat für die Menschen bieten, die Gott suchen. Dafür wollen wir eine Atmosphäre schaffen, wo sich jeder angenommen fühlt.“ Ein weiterer Schwerpunkt ist die Arbeit mit den Flüchtlingen, die seit ein paar Jahren verstärkt die Baptistengemeinde besuchen. „Wir wollen uns gegenseitig besser kennenlernen und unsere neuen Gemeindeglieder integrieren.“ Dafür werden viele gemeinsame Veranstaltungen organisiert. Ein drittes Betätigungsfeld ist die Ausstrahlung der Freikirche ins Gemeinwesen. „Alle unsere Veranstaltungen sind öffentlich, jeder kann kommen“, lädt Roland Hartung Interessierte ein. Neben den sonntäglichen Gottesdiensten bietet die Baptistengemeinde auch Teenietreff, Eltern-Kind-Treff, Café am Donnerstag, Bibel-

gesprächs-, Senioren-, Frauen- und Hauskreise, JubilateChor und vieles mehr an.

Der Begriff „Baptist“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Untertauchen“, womit die spezielle Form der Taufe gemeint ist. „Wir sind eine Gemeinde, die die biblische Form der Taufe praktiziert. Nur Menschen, die von ihren eigenen Wegen zu Gott umgekehrt sind und Vergebung erfahren haben, werden bei uns (durch vollständiges Untertauchen) getauft und ge-



Baptisten-Pastor Roland Hartung in seinem Arbeitszimmer.

hören dann zur Gemeinde“, erklärt der Pastor.

Mehr Informationen:
www.baptisten-chemnitz.de,
info@baptisten-chemnitz.de,
 Telefon: 0371 300003.

Trauergruppe für verwaiste Eltern

Der Tod des eigenen Kindes ist eine unsäglich schmerzliche und komplexe Situation, die Eltern und Geschwisterkinder verarbeiten müssen. Der Austausch mit Betroffenen kann dabei helfen, sich mit der Trauer nicht allein gelassen zu fühlen. Die Trauergruppe für verwaiste Eltern lädt ganz herzlich zu einem monatlichen Treffen ein. Die Treffen finden in Chemnitz dienstags, 18 bis 20 Uhr, in einer geschlossenen Gruppe statt. Anmeldung dafür bei Anne Bayer, 0173 3928641, anne.bayer@ekk-chemnitz.de.

K&S Quartier Schloßchemnitz: Rückblick auf einen guten Start

Seit etwas mehr als einem halben Jahr ist das K&S Quartier Teil der Nachbarschaft in Schloßchemnitz. Mit einem Tag der offenen Tür Ende Mai stellte sich das K&S Team vor und ließ Interessierte in die neu gebauten Räumlichkeiten in der Winklerstraße 3-9 blicken: Eine Tagespflegeeinrichtung, ein ambulanter Pflegedienst und Apartments fürs Wohnen mit Service finden sich dort unter einem Dach vereint. Das Angebot wird seitdem sehr gut angenommen und die Anzahl der Klienten der ambulanten Pflege, Gäste der Tagespflege und Mieter wächst stetig. „Wir haben inzwischen 35 Wohnungen vermietet und 29 davon sind bereits bezogen“, erzählt Cathleen Benndorf, die in der Verwaltung des Quartiers tätig ist, und fügt hinzu: „Noch

gibt es freie Apartments. Wer Interesse daran hat, Teil einer harmonischen Hausgemeinschaft zu werden und in einer modernen, barrierefreien Wohnung zu leben, kann sich gerne mit uns in Verbindung setzen.“

Auch in der Tagespflege sind noch Plätze frei. Für die Gäste lässt sich das K&S Team immer wieder etwas einfällen. So fanden beispielsweise ein Grillfest, ein Oktoberfest sowie gerade erst eine Weihnachtsfeier statt. „Wir möchten den Senioren so viel Abwechslung wie möglich bieten und ihnen eine schöne Zeit bei uns bereiten“, sagt Pflegedienstleitung Theresa Zschaler. Am 10. Dezember sorgte außerdem ein erster quartiereigener Weihnachtsmarkt für eine fröhlich-besinnliche Vorweihnachtsstimmung.

Dass das K&S-Team sich auch schon gut in den Stadtteil eingefügt hat und von den Nachbarn interessiert wahrgenommen wird, zeigte die Teilnahme am Luisenplatzfest, wo der K&S-Stand guten Zulauf hatte und nette Gespräche geführt wurden. „Wir freuen uns schon aufs

kommende Jahr und auf viele tolle Momente mit unseren alten und auch neuen Klienten, Gästen und Mietern“, sagt Cathleen Benndorf. „Bis dahin wünscht das gesamte K&S Team allen eine wundervolle Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.“



SCHLOSSCHEMNITZ

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Das K&S Team wünscht Ihnen ein
 gesegnetes *Weihnachtsfest*
 und alles Gute für 2020!

Winklerstraße 3-9 | 09113 Chemnitz | Tel. 03 71/24 35 09 40
schlosschemnitz@ks-servicewohnen.de | chemnitz.ks-gruppe.de

Verkehrsfreigabe der Karl-Schmidt-Rottluff-Brücke voraussichtlich erst im März 2020

Die Fertigstellung der Straßenbauarbeiten an der Karl-Schmidt-Rottluff-Brücke (Kaßbergauffahrt) verzögert sich. Es ist in den vergangenen Wochen zu Verzögerungen bei der Bauausführung gekommen, die zu einer Verschiebung des Bauendes um zirka drei bis vier Wochen führt. Der ursprünglich geplante Beginn des Asphaltbaus kann somit nicht mehr gehalten werden. Ein Teil der geplanten Leistungen konnte in den vergangenen Wochen vor Ort nicht so umgesetzt werden, wie es erforderlich gewesen wäre. Die zu integrierende Bausubstanz entsprach nicht den Bestandsunterlagen. Somit waren zur Herstellung der Fahrbahnplatte und für



Immer noch voll im Bau und weder befahr- noch begehbar: die Karl-Schmidt-Rottluff-Brücke an der Kaßbergauffahrt.

Asphalтарbeiten zusätzliche zeitintensive Planungsleistungen notwendig. Des Weiteren sind aufgrund der tatsächlichen Bestandssubstanz Anpassungen bei den

Brüstungshöhen erforderlich geworden. Voraussichtlich in der 51. Kalenderwoche stellen die Mischwerke ihre Arbeiten ein und dadurch wird kein As-

phaltmischgut zur Verfügung stehen. Auch deshalb werden sich die Arbeiten weiter verzögern. Obwohl die Baufirma eine zügige Fortsetzung der Arbeiten anstrebt, wird es aufgrund der Jahreszeit (Winter) erst im Februar beziehungsweise März nächsten Jahres möglich sein, die Asphaltarbeiten abzuschließen. Alle weiteren offenen Leistungen werden in Abhängigkeit von der Witterung dennoch ausgeführt. Es ist aber nicht auszuschließen, dass es mit Wintereinbruch zu längeren Ruhepausen auf der Baustelle kommen wird. Voraussichtlich kann die Brücke mit dem Abschluss der Arbeiten Ende März 2020 für den Verkehr freigegeben werden.

GGG investiert 41 Millionen Euro im Jahr 2020 Bezahlbarer Wohnraum bildet den Schwerpunkt



Für das Jahr 2020 plant die GGG Investitionen von fast 41 Millionen Euro in ihren 25.000 Wohnungen umfassenden Immobilienbestand. Simone Kalew, Geschäftsführerin der GGG: „Der Schwerpunkt bei den

neu beginnenden Sanierungsmaßnahmen wird auf bezahlbarem Wohnraum mit Mieten bereits ab 4,50 Euro pro Quadratmeter liegen. Damit ergänzen wir unsere breite Angebotspalette im kommenden Jahr gezielt um moderne Wohnungen auch für Haushalte mit geringem Einkommen. Für die Jahre 2021 bis 2024 plant die GGG weitere Investitionen von rund 160 Mio. Euro.“

Zu den neu beginnenden Maßnahmen gehört auch folgende in Schloßchemnitz: Dort wird das zweite Karree der „Luisenhöfe“ mit den Bauabschnitten Leipziger Straße 51-61 (2,3 Mio. Euro), Winklerstr. 6-16 (2,0 Mio. Euro) und Ludwigstr. 1-11 (2,0 Mio. Euro) in Angriff genommen. Die Durchschnittsmiete wird bei 4,50 Euro/m² liegen. Geschaffen werden Wohnungen mit 54 – 150 m² Wohnfläche, teilweise barrierearm und rollstuhlgeeignet. Balkone werden angebaut, die Fassade saniert, Grundrisse geändert und Fenster erneuert.

Foto: GGG/Patzig

Physiotherapie im ChemnitzVital

Chemnitz
VITAL...
Therapie & Training

Krankengymnastik
Manuelle Therapie
Manuelle Lymphdrainage
Klassische und Spezielle Massagen
Spezielle Kiefergelenksbehandlung

Schlingentischtherapie
Elektrotherapie
Fango und Heiße Rolle
Krankengymnastik- Gerät
Ultraschalltherapie

Termine nach Vereinbarung
unter 0371. 495 296 33



ChemnitzVital GmbH
Zentrum für Höhentherapie
und Trainingstherapie
Luisenplatz 2 | 09113 Chemnitz

Tel.: 0371 . 49 52 96 - 33
Fax: 0371 . 49 52 96 - 35
E-Mail: info@chemnitz-vital.de
Internet: www.chemnitz-vital.de

Das „Schützenhaus“ an der Altendorfer Straße 98

Das Schützenwesen ist in unserer Stadt seit mehr als hundert Jahren nachgewiesen. Es hat eine lange Tradition in Chemnitz.

Am 6. Juni 1876, zu Pfingsten, wurde das auf dem Altendorfer Flur gelegene Schützenhaus eingeweiht. Damit verbunden war ein dreitägiges Festschießen der Privilegierten Schützengesellschaft. Das auf einem Gelände von 90.000 Quadratmetern vom Baumeister Friedrich Lindner errichtete Gebäude auf einem von Wald begrenzten Hügel bot ein prächtiges Bild.

Den größten Teil des Bauwerkes bildet eine großzügig angelegte Schießhalle mit acht Schießständen. Darüber hinaus gab es komfortabel eingerichtete Gesellschaftszimmer, die den Gästen viele Annehmlichkeiten boten. Auf dem Areal des Schützenplatzes wurden 18 Scheibenstände von 175 Metern Länge und 14 Stände von 300 Metern Länge eingerichtet, zusätzlich ein schöner Garten angelegt. Weiterhin entstand 1881 ein Saal und 1885 ein großer Schießhallenraum für die Schützen.

1900 fand die Einverleibung Altendorfs in die Stadt Chemnitz statt, welche die Privilegierte Schützengesellschaft festlich beging. Eine Ehrenscheibe wurde dabei beschossen, die die Einverleibung darstellte.

Über 160 Mitglieder zählte 1910 die Schützengesellschaft und das Schützenhaus war zudem ein beliebter Ausflugsort für die Chemnitzer. Das Schützenhaus galt als ein erstklassiges Lokal. Eine



Blick in den Ballsaal

eigens für das Schützenhaus eingerichtete Straßenbahnsonderlinie unterstreicht die Bedeutung dieses Ausflugslokals. Von 9 bis 20 Uhr verkehrte diese Linie im Fünfmintentakt vom Hauptbahnhof bis zur Schützenhausstraße. 1914 übereignete man der Stadt ein Areal von 900 Quadratmetern zum Weiterbau der Talstraße (heute Paul-Jäkel-Straße).

Um 1900 begann man auch mit dem Pistolenschießen. Etwa um 1920 erfand man im Schützenhaus in Altendorf die Disziplin Olympische Schnellfeuerpistole, die bis heute bei Olympiaden ausgetragen wird. Dabei wird in drei Serien in bestimmten Zeitintervallen auf drei Scheiben

geschossen. Die Entfernung vom Schützen zur Scheibe beträgt dabei 25 Meter.

Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im September 1939 wurde der sportliche Schießbetrieb eingestellt. Die Wehrmacht nahm während der Kriegszeit den gesamten Komplex mit einem Transportkommando in Beschlag. Nach Kriegsende fand eine zeitweise Belegung durch die russischen Besatzer statt.

Noch 1945 wurde dem Schützenhaus die Genehmigung zum Betreiben eines Kabarets mit öffentlichem Tanz und Restaurantbetrieb erteilt. Bis zu vierhundert Personen fanden im Saal Platz. Die Pächter waren Harry Dettmers und Richard Spielmann.

Ab 1949 fand das Schützenhaus als Jugendwerkhof Verwendung. Der Jugendwerkhof sollte Jugendliche, die den Wirren des Krieges erlegen waren und nicht aus eigener Kraft zu einem normalen, zivilisierten Leben zurückfinden, unterstützen. Das gesamte Schützenhaus musste zu diesem Zweck umgebaut werden. Die Vereinszimmer und der Festsaal wurden in Werkstätten für Tischler, Glaser, Klempner und Schlosser verwandelt. Ein Bettenhaus mit Speisesaal diente der Unterbringung und Beköstigung. Ein nochmaliger Umbau erfolgte 1960. Der Rat der Stadt Karl-Marx-Stadt, Abteilung Kultur, beschloss, im ehemaligen Schützenhaus und späterem Jugendwerkhof das Gästehaus und den Kostümfundus der Städtischen Theater unterzubringen.

Der Schützenwall hatte seine Funktion verloren und 1965 entstand auf diesem Areal ein Garagenkomplex. Über 1000 Garagen errichtete man dort in mehreren Bauabschnitten. Bis 1990 erfolgte die Nutzung durch das Theater und zusätzlich durch eine Schule, in der Kindergärtnerinnen ausgebildet wurden. Zudem waren die Sportler der Kinder- und Jugendsportschule internatsmäßig untergebracht.

Der jetzige Eigentümer, das Sozialamt Chemnitz, übernahm den Komplex 1996. Anfänglich erhielten hier Obdachlose Quartier und Betreuung, später diente die Immobilie Asylbewerbern als Wohnheim. Diese Nutzung besteht bis heute.

Leonore Cebulla

„Bekanntes und Unbekanntes“ aus drei Stadtteilen

Auflösung der Quizfrage in der Ausgabe 6/2019

Die Frage lautete: Dieses imposante Gebäude an der Henrietenstraße wurde vor geraumer Zeit um den modernen Kubus ergänzt. Wer nutzte das Anwesen zu DDR-Zeiten?

Richtig war Antwort a) Ministerium für Staatssicherheit.

Das im Volksmund als Stasi bezeichnete MfS war allgegenwärtig im Stadtteil Kaßberg. Ältere Leserinnen und Leser erinnern sich sicher an die markanten Schilderhäuser mit uniformierten und bewaffneten Posten unter anderem vor diesem Gebäude oder dem heutigen Haus 2 des Schmidt-Rottluff-Gymnasiums (Hohe Straße 25).

Neues Quiz

2013 kam zum „Tag der Briefmarke“ eine Sonderbriefmarke zum Thema „175 Jahre Dampflokomotive Saxonia“ in Umlauf. Ein Altendorfer Künstler gestaltete diese Briefmarke. Wer war es?

- Heinz Schumann
- Joachim Rieß
- Harry Scheuner



DIE JUGENDSEITE

Stadtspiele in Wroclaw

Vom 22.10.-24.10.2019 entdeckten Jugendliche der Heilsarmee, des UK und des Domizil e.V. gemeinsam Wroclaw/ Breslau. Am Dienstag starteten wir mit dem Flixbus von Chemnitz aus. Treff war 5:00 Uhr am Busbahnhof! Nach der Ankunft in Breslau liefen wir alle zum Moon-Hostel. Es sah von außen nicht sehr einladend aus, aber als wir hineingingen, war alles super sauber und sah top aus. Nachdem wir in einem urigen, polnischen Kneipchen zu Mittag gegessen und danach unsere Zimmer bezogen hatten, machten wir uns mit der Straßenbahn auf den Weg zur Jahrhunderthalle und zum Japanischen Garten.



Die Jahrhunderthalle ist eine riesige Veranstaltungshalle aus Stahlbeton, die von 1911 bis 1913 errichtet wurde. Gemeinsam mit der 1948 vor dem Haupteingang der Halle aufgestellten, rund 100 m hohen Nadel, zählt die Jahrhunderthalle zu den Wahrzeichen der Stadt und gehört seit 2006 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Auf der anderen Seite der Halle waren ein wunderschöner Springbrunnen zu sehen sowie der Japanische Garten, welcher nach dem Krieg wieder aufgebaut wurde. Dazu wurden extra japanische Gärtner ins Land geholt. Abends gab es lecker Pizza und wir hatten Zeit für uns.

Am zweiten Tag durften wir in der Gruppe Aufgaben lösen, ganz ohne Hilfe der Sozialarbeiter. So mussten wir z.B. markante Punkte in der Stadt finden, Fragen zur Geschichte beantworten und mit Einwohnern Wroclaws in Kontakt kommen. Die lustigste Aufgabe war, dass wir in der großen Markthalle ein Foto mit einem Glatzkopf, einer Gurke, einem Ei und unserer Gruppe machen mussten. Es verstand uns niemand, aber wir fanden trotzdem jemanden, der mitgemacht hat, was sehr witzig war. Gemeinsam gingen wir auch auf die Suche nach den Breslauer Zwergen. Unsere Gruppe fand 58 von über 300.



Am letzten Tag besuchten einige von uns vormittags noch einmal in die Innenstadt, andere besichtigten die *Synagoge zum Weißen Storch*. Zum Abschluss gingen wir Mittagessen in ein jüdisches Restaurant. Dort gab es ganz verschiedene Spezialitäten vom Buffet, welche wir alle probieren konnten. Für die Rückfahrt nutzten wir den Zug, was mit 4x Umsteigen ganz schön abenteuerlich war. Nach einer 20-minütigen Verspätung strandeten wir an einem einsamen polnischen Bahnhof. Doch wir hatten Glück und kamen am Ende mit nur ca. 30 Minuten Verspätung abends in Chemnitz an. Eine tolle und erlebnisreiche Reise!

Sophie Eileen Kahle,
Teilnehmerin

Ein schönes Plätzchen

Kaum ist die neue Küche in den Gruppenräumen des Domizil e.V. fertig, schon muss sie sich dem ersten großen Belastungstest stellen: Plätzchen backen im ganz großen Stil!

Als weitere Aktion zum 25. Vereinsjubiläum wollen die Streetworker*innen am 28. November leckere Kekse im Stadtteil verschenken. Für diesen Zweck backen die Jugendlichen und Sozialarbeiter*innen vorab gemeinsam 25 Bleche Plätzchen.



Ist das geschafft, warten schon langsam die Weihnachtsgänse auf ihren Platz im Herd für das traditionelle, große Weihnachtsessen zur Weihnachtsfeier der Mobilien Jugendarbeit am 19. Dezember.

Dafür, dass wir jetzt in dieser schönen, neuen Küche so gut backen und kochen können, wollen wir uns herzlichst bedanken:

Ein riesengroßes **DANKESCHÖN** geht dafür an Herrn Klemm und Herrn Uhlig vom **Möbelcenter Chemnitz**. Sie stellten uns die tollen, neuen Küchenschränke komplett kostenlos zur Verfügung, so dass wir die alte, kaputte Gruppenküche ausrangieren konnten. Aber auch **Tellerlein Deck dich** möchten wir sehr für die kontinuierliche Unterstützung danken, die uns die regelmäßigen kostenlosen Kochangebote ermöglichen.



Susan Beyer,
Streetworkerin, Domizil e.V.

Zwei neue Gesichter für die Bürgerplattform Mitte-West

Die Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Mitte-West freut sich über personelle Verstärkung. So wurden in der Sitzung vom 27. November mit Jana Mischke und Brigitte Walther gleich zwei neue Gesichter in die Runde aufgenommen. Die Steuerungsgruppe bildet das Entscheidungsgremium der Bürgerplattform. Hier wird über die Verwendung des Bürgerbudgets abgestimmt und über aktuelle Themen aus den Stadtvierteln Kaßberg, Schloßchemnitz und Altendorf diskutiert.

Brigitte Walther ist mit dem Modell der Bürgerplattformen bereits bestens vertraut. Die Diplom-Theater- und Sozialpädagogin war schon als Vertreterin für den Klink e.V. in der Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Mitte sowie in den Stadtteilrunden von Bernsdorf und des Reitbahnviertels aktiv. „Bürgerschaftliches Engagement war mir immer schon ein Herzensanliegen und ich helfe stets, wo ich kann. Über die Mitarbeit in der Steuerungsgruppe der

Bürgerplattform Mitte-West habe ich nun auch die Möglichkeit, mich ganz unmittelbar für die Entwicklung meiner eigenen Nachbarschaft einzusetzen“, freut sie sich



Brigitte Walther



Jana Mischke

schon auf die künftige Zusammenarbeit. Als langjährige Bewohnerin des Kaßbergs hat sie ein geschultes Auge für Veränderungen im Viertel und möchte die positive Entwicklung des Gebiets weiter vorantreiben. Dabei kann sie auch ihre umfangreiche Berufserfahrung im sozio-kulturellen Bereich in die Arbeit der Steuerungsgruppe einbringen. Derzeit engagiert sich Brigitte Walther zudem noch für ein Tierheim, ist ehrenamtlich in der AG In- und Ausländer tätig sowie Teil der Interessengemeinschaft Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität.

Jana Mischke dagegen erfuhr erst kürzlich von den Bürgerplattformen in Chemnitz und war sofort neugierig. Im Anschluss an den Besuch einer Sitzung der Steuerungsgruppe fasste sie den Entschluss, künftig in dem Gremium mitwirken zu wollen. „Die Bürgerplattform stellt eine großartige Möglichkeit dar, wohnortnah aktiv Politik zu gestalten und an Entscheidungen mit unmittelbaren spürbaren Effekten mitzu-



wirken“, unterstreicht sie die Bedeutung des Projekts für die Bürgerbeteiligung in der Stadt. Seit fünf Jahren ist die gebürtige Karl-Marx-Städterin und frühere Bewohnerin des Heckert-Gebiets nun in der Nähe des Luisenplatzes ansässig und engagierte sich bisher etwa bei der Küchwaldbühne und im Fahrgastbeirat der CVAG. Beruflich ist sie als Werbetexterin für ein Tonstudio sowie als freie Übersetzerin tätig. Die Bürgerplattform Mitte-West begrüßt die beiden neuen Mitglieder noch einmal sehr herzlich in ihrer Runde und freut sich auf eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Komplexes Thema mit vielen Facetten - Bürgerplattform Mitte-West lud zur Gesprächsrunde zum Altendorfer Bahnhof

Die Entwicklung des ehemaligen Altendorfer Bahnhofareals ist schon seit Jahren ein Thema, das sowohl Anlieger als auch die Stadtverwaltung intensiv beschäftigt. So ist die Zukunft des Geländes, das von der Deutschen Bahn teilweise an die Stadt, teilweise an die CSg und den Investor MIB verkauft worden ist, mit einer Vielzahl von Fragen verbunden. Aus diesem Anlass fand am 18. November auf Initiative der Bürgerplattform Mitte-West eine Gesprächsrunde mit Baubürgermeister Michael Stötzer und Alexander Kirste, Abteilungsleiter für Verkehrsplanung im Tiefbauamt, sowie Stadtteilakteuren, Anwohnern, Gewerbetreibenden und Vertretern der Politik statt, um sich über den aktuellen Stand der Planung auszutauschen.

Dabei zeigte die konstruktive

Diskussion unter der Moderation von Stadtteilmanagerin Annett Illert erneut die hohe Komplexität der Thematik. Allem voran hält die Suche nach einer Ersatzlösung für die 2011 abgerissene Brücke an der Erzberger Straße als Querung ins Flemminggebiet weiter an. Derzeit existieren in der Planung mögliche Alternativlösungen etwa am Stadtgut oder hinter der Bäckerei Pietschmann. Auch der Neubau der Erzberger Brücke steht weiter im Raum und wurde abermals mit Nachdruck eingefordert. Fest steht dagegen, dass die derzeit noch bestehende fußläufige Brückenquerung hinter dem Pflegeheim Senterra aufgrund von Bedenken hinsichtlich des Hochwasserschutzes abgerissen werden muss. Schwierig erweist sich die Suche nach einer Querung jedoch schon des-

halb, weil bei der Planung der Verlauf der angestrebten Straßenbahn zum Klinikum Flemmingstraße ebenso Berücksichtigung finden muss, wie die allgemeine Entwicklung einer Verkehrskonzeption des Flemminggebiets. So soll etwa das Wohngebiet weitestgehend frei von Durchgangsverkehr gehalten und der hohen Belastung der Rudolf-Krahl-Straße begegnet werden.

Ebenfalls Teil der Planung des Gebiets ist die Entwicklung der angekauften städtischen Flächen. Hier soll öffentliches Grün als Naherholungsgebiet geschaffen werden, unter anderem mit einem Spielplatz. Auch die konkrete Ausgestaltung des Radwegs, der durch das Gelände verlaufen soll, war Thema der Gespräche. Bis zum Abschluss der Planung und zum Beginn der Arbeiten wird jedoch noch

Zeit verstreichen. Auch der Investor MIB verfügt derzeit noch über keine Baugenehmigungen zur Errichtung der geplanten hochgeschossigen Häuser. Gute Neuigkeiten gibt es dagegen hinsichtlich der Brandruine auf dem Gelände: Der Abtrag soll zeitnah beginnen, da entsprechende Fördermittel hierfür zur Verfügung stehen. Den emotionalen Schlusspunkt der Gespräche setzte schließlich Till Apfel, der als Vertreter der ehemals am Gutsweg ansässigen Gewerbetreibenden von den ausgesprochenen Kündigungen des Investors berichtete, die für mehrere Betriebe das Aus bedeuteten. Der Komplexität des Themas soll künftig durch eine intensive Zusammenarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des ehemaligen Altendorfer Bahngeländes Rechnung getragen werden.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde am Goetheplatz 5

... nachgedacht



„Das ist mir schnuppe!“

Jetzt in der Weihnachtszeit begegnet uns immer wieder eine Sternschnuppe – als Dekorationselement, als Weihnachtsbeleuchtung, als Plätzchenform. Natürlich ist damit der Stern von Bethlehem gemeint, auch wenn fraglich ist, um welches Himmelsphänomen es sich bei diesem Detail aus der Weihnachtsgeschichte genau handelte. Aber warum sprechen wir eigentlich von einer Sternschnuppe?

Den Docht einer Kerze musste man früher regelmäßig kürzen, damit sie rußfrei weiterbrennen konnte. Dafür wurden häufig spezielle Dochtscheren verwendet, mit denen man – schnipp, schnapp – den Docht bequem abschneiden konnte. Den abgeschnittenen Dochtstummel bezeichnete man dann als Schnuppe. Da er beim Herunterfallen oft noch glimmte, was an die glühenden Meteore am Nachthimmel erinnerte, hat sich der Begriff Sternschnuppe eingebürgert. Ein solcher abgeschnittener, abgebrannter Dochtstummel ist so ziemlich das Unbrauchbarste, was man sich vorstellen kann. Er ist absolut wertlos und zu nichts nütze. Daher sagen wir, dass uns etwas schnuppe ist, wenn uns etwas überhaupt nicht interessiert.

Ob Stern oder Sternschnuppe von Bethlehem – die Weihnachtsgeschichte zeigt in jedem Fall, dass wir Menschen Gott nicht egal, also nicht „schnuppe“ sind. Und das, obwohl jeder von uns wegen seiner Schuld und Sünde eigentlich völlig unbrauchbar und wertlos für ihn ist – wie ein glimmender Dochtrest. Aber in Jesus Christus kam Gott selbst zu uns. Er, von dem die Bibel sagt, dass er „den glimmenden Docht nicht auslöscht“, hat sich in Liebe uns Menschen zugewandt. Und bis heute bietet er jedem Vergebung von Schuld und neues, ja sogar ewiges Leben an. Das ist die gewaltige Botschaft von Weihnachten – und die sollte niemanden schnuppe sein!

Quelle: William Kaal, Andachtsbuch „Leben ist mehr“

Warum ist Weihnachten ein Liebesbeweis Gottes?

„Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu erretten!“ (Die Bibel, im 1. Brief an Timotheus, Kapitel 1, Vers 15)

Herzliche Einladung zum Gottesdienst sonntags 10 Uhr, dazu parallel Kinderbetreuung, und zum Bibelgespräch mittwochs 19:30 Uhr für alle, die mehr über die Bibel erfahren wollen. Kontakt: www.efg-chemnitz.de und info@efg-chemnitz.de.

NEUES ZUHAUSE?!



UHLICHSTR. 10 | KABBERG



3
RAUM

Charmant geschnittene Familienwohnung, 1. OG, ca. 78 m², helle Küche, Tageslichtbad mit Dusche und Wanne, Keller, Kabel- und Glasfaseranschluss, ab sofort bezugsfertig, EnAusw. V, 99, FW, Bj. 1906

Miete: 575 EUR inkl. NK
Kz. 10.30116.1.3



LEOPOLDSTR. 13 | SCHLOSSCHEMNITZ

Kompakt und gemütlich, EG, ca. 59 m², Tageslichtbad mit Dusche, Gäste-WC, Wohnküche mit Fenster, Abstellraum, Keller, Kabel- und Glasfaseranschluss, ab sofort bezugsfertig, EnAusw. B. 147, FW, Bj. 1920

Miete: 425 EUR inkl. NK
Kz. 10.11508.2.8



2
RAUM



WIC – Die Vermieter der GGG
Steinhaus
Clausstraße 10/12
09126 Chemnitz

0371 533-1111
WIC.DE

VORGESTELLT:**Selbsthilfegruppe „TabuBruch“**

„TabuBruch“ ist eine Selbsthilfegruppe für Männer, die in ihrem Leben von sexueller Gewalt betroffen waren oder noch betroffen sind. Die Gruppenleiter Enrico und Kay sind selbst Betroffene. Sie gehen auf jeden einzelnen Teilnehmer ein, wobei das Wohlbefinden der Teilnehmer im Vordergrund steht. Niemand soll mit einem schlechten Gefühl nach Hause gehen müssen.

Wir hören zu, beraten im Rahmen unserer Möglichkeiten und vermitteln bei Bedarf zu anderen Organisationen und Hilfseinrichtungen. Natürlich bleibt alles, was während der Treffen besprochen wird, innerhalb der Gruppe! Für Gruppenleiter besteht Schweigepflicht. Kein Druck oder Zwang, nichts geschieht ohne Zustimmung des Teilnehmers.

„TabuBruch“ ist gut mit anderen Gruppen und Organisati-

onen vernetzt und arbeitet mit ihnen zusammen.

Unsere Treffen finden jeden ersten und dritten Dienstag des Monats bei KISS, Rembrandtstraße 13, in Chemnitz statt. Die Uhrzeit können Erstteilnehmer telefonisch anfragen.

Für Erstgespräche können auf Wunsch auch andere Termine und Treffpunkte ausgemacht werden.

„TabuBruch“ ist täglich, außer Sonntag, von 10:30 - 12:30 und 14:00 - 17:00 Uhr telefonisch unter der Nummer 0177 8884114 erreichbar.

Im Internet finden Sie uns unter www.tabubruchchemnitz.de und [facebook.com/SelbsthilfegruppeTabuBruch](https://www.facebook.com/SelbsthilfegruppeTabuBruch).

Angehörigen von Betroffenen stehen wir für Fragen gern zur Verfügung.

Bitte haben Sie Verständnis, dass Sie als Angehörige an den Gruppentreffen nicht teilnehmen können.

NEU:**Ab sofort Parken per Handy**

Das Parken wird in Chemnitz ab sofort noch einfacher. Autofahrer können ihre Parkgebühren auch per Mobiltelefon zahlen. Dafür kooperiert die Stadt mit smartparking, einer Initiative für digitale Parkraumbewirtschaftung. Wie in anderen deutschen Städten wird auf sämtlichen von der Stadt bewirtschafteten öffentlichen Parkplätzen neben dem herkömmlichen Parkautomaten auch die Möglichkeit des „Handyparkens“ angeboten. Dabei kann die Parkgebühr per Telefon entweder über eine App, per SMS oder auch per Anruf bezahlt werden. Die Parkzeit kann je nach Bedarf gestoppt oder verlängert werden. So entfallen Überzahlung und auch Verwargelder wegen abgelaufener Tickets. Für diesen Komfort erheben die Anbieter unterschiedliche Zuschläge auf die kommunale Parkgebühr. Auf den herkömmlichen Parkautomaten sind Informationen mit den Dienstleistern

des Handyparkens und ihren Anleitungen für die ersten Schritte zum Handyparken zu finden. Ob ein Auto ein digitales Ticket hat, erkennen die Mitarbeiter des Ordnungsamts am Kennzeichen, das sie mit einem zentralen Online-System abgleichen. Nachfolgend Standorte für die öffentlichen Parkplätze, für die das Handyparken angeboten wird: An der Markthalle/Am alten Bad, Bereich Brückenstraße, Carolastraße, Getreidemarkt/Lohstraße Hauptbahnhof, Karl-Liebknecht-Straße/Opernhaus, Käthe-Kollwitz-Straße, Moritzstraße/Reitbahnstraße, Mühlenstraße/Stadtbad, Straße der Nationen, Waisenstraße, Wiesenstraße/TIETZ, Am Walkgraben, Augustusbürger Straße, Fabrikstraße/Hartmannstraße, Jägerstraße, Johanniskirche, Mühlenstraße/Georgstraße, Nicolaimühlgäßchen.

Links zu den Apps:
chemnitz.de/handyparken

WOHNEN MIT SICHERHEIT UND SERVICE



Zeit für uns



24-h-Info-Hotline 0371 47 1000

AWO-Begegnungsstätte**„Mobil“, Leipziger Straße 167**

Telefon: 0371/37 32 86 | Mail: mobil@awo-chemnitz.de

Bowling: Mi, 08.01., und Mi, 05.02., ab 13 Uhr, Bowlingcenter Leipziger Straße. Kosten für Bahn und Schuhe fallen an - neue Teilnehmer herzlich willkommen

Tanzveranstaltungen:

Do., 02.01., mit H. Fischer

Mi, 15.01., mit G. Kirsten

Mi., 29.01. mit H.- J. Kuska

Mi., 12.02., mit H. Clauß

Mi., 19.02., Faschingstanz der Gruppe

Tanzmäuse, mit J. Grubert

(Gäste herzlich willkommen)

Mi., 26.02., Faschingstanz mit Rosi Mietzelfeld

Beginn jeweils 14 Uhr, Eintritt: 5,00 Euro. Wir bitten unbedingt um Ihre Anmeldung

Lesecafé: Mo., 20.01., und Mo., 17. 02., mit unserer Lesepatin Ingrid Schmutzler. Beginn 13:30 Uhr

Weitere Veranstaltungen:

Die., 21.01., 14:30 Uhr, Herr Rudert berichtet von seiner Reise, 1 Euro

Mi., 22.01., 13:30 Uhr, Interessennachmittag

Haben Sie Interesse an gesunder Ernährung, gemeinsamen Abnehmen, Austausch von Kochrezepten, sportlicher Betätigung und vielem mehr ... Wulf Karl vom Gesundheitsamt gibt uns wertvolle Tipps und Hinweise

Die., 04.02., 14:00 Uhr Kaffeeparty - bitte bringen Sie Ihre Lieblingskaffeetasse mit.

Elke Beier, Leiterin der Begegnungsstätte

VERANSTALTUNGEN/TERMINE

Seniorenresidenz „Pro Seniore“

Salzstraße 40 | 09113 Chemnitz

Tel.: (03 71) 33 85 09

www.pro-seniore.de



Anmeldungen bis jeweils Montag vor dem Termin über die Volkshochschule, Tel.: 0371 488 43-43 | Fax: 0371 488 43-99
E-Mail: info@vhs-chemnitz.de
DASietz, Volkshochschule, Moritzstraße 20, 09111 Chemnitz

Schmerzen im Alter – (K)-ein Schicksal!

Die meisten Menschen verbinden das Alter mit Pflegebedürftigkeit, Krankheit und Schmerzen. Die Meinung, dass Schmerzen generell zum Alter dazugehören, ist eine weit verbreitete Ansicht. Viele ältere Menschen trauen sich aufgrund ihrer Erziehung nicht darüber zu reden oder denken, dass „man da eh nichts mehr machen kann“ und nehmen dies als gegeben hin. Doch jeder hat ein Recht auf ein schmerzfreies Leben. Daher sollten Patienten und Betroffene frühzeitig und gezielt schmerztherapeutisch behandelt werden. Die Dozentin spricht unter anderem über Besonderheiten bei Schmerzempfinden im Alter, Möglichkeiten der Therapie, den richtigen Umgang mit Medikamenten und alternative Hausmittel. Die Veranstaltung findet in einem offenen Gespräch statt, in dem Sie Ihre Fragen einbringen können.

Termin: 15.1.2020, 14.30 - 16.00 Uhr

Referentin: Frau Claudia Wintrich, Leiterin Arbeitsgruppe Schmerzmanagement am Klinikum Chemnitz

Vollmacht und Co. Was brauch' ich wirklich?

Jedem kann es passieren, dass er aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls ganz plötzlich nicht mehr in der Lage ist, seine Angelegenheiten selbstständig zu regeln und zu entscheiden. Nur sehr wenige Menschen machen sich rechtzeitig - wenn sie also noch gesund sind - Gedanken darüber, wer in diesem Fall wichtige Entscheidungen für sie treffen kann. Welche medizinischen Eingriffe und Behandlungen sollen erfolgen, wenn ich nicht ansprechbar bin? Wie kann ich sicherstellen, dass meine Interessen von einer Vertrauensperson überhaupt vertreten werden können? Was benötigt meine gesetzliche Vertretung, um handeln zu können? Was sind die Unterschiede zwischen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung – eine Hilfe durch diesen Dschungel erhalten Sie in diesem Vortrag.

Termin: 12.2.2020, 14.30 - 16.00 Uhr

Referentin: Silke Weiser, Sozialamt Chemnitz

Senioren- und Behindertenhilfe, örtliche Betreuungsbehörde

Umweltzentrum

Henriettenstraße 5 | 09112 Chemnitz | Tel.: 0371/4 95 26 03

13.12.2019; 16:00 Uhr: Zeitzeugen:

Vertreter kirchlicher Friedens- und Umweltgruppen aus Karl-Marx-Stadt im Gespräch.

19.12.2019; 18:00 Uhr: Parents for future

16.01.2020; 18:00 Uhr: AG Ökologie

21.01.2020; 17:30 Uhr: AG Mobilität

23.01.2020; 19:00 Uhr: AG Netzwerk Grundeinkommen

28.01.2020; 17:00 Uhr: AG Wertewandel

28.01.2020; 18:00 Uhr: AG Baumschutz

05.02.2020; 17:00 Uhr: AK Energietisch

18.02.2020; 17:30 Uhr: AG Mobilität

20.02.2020; 18:00 Uhr: AG Ökologie

25.02.2020; 17:00 Uhr: AG Wertewandel

25.02.2020; 18:00 Uhr: AG Baumschutz

27.02.2020; 19:00 Uhr: AG Netzwerk Grundeinkommen

Kraftwerk e.V.

Kaßbergstraße 36 | 09112 Chemnitz | Tel.: 0371/383903-0

09.01.2020, 15:00 Uhr

Da Capo - Musikcafé

11.01.2020, 10:00 – 18:00 Uhr

Anime-Messe

Anime, Manga, Comics und Co. mit Bühnenprogramm und Workshops, Steampunk und Fantasy Meile Künstler, Händler, Cosplayer zeigen und verkaufen Verschiedenes rund um Anime.

12.01.2020, 15:00 – 19:00 Uhr

Tanztee 50plus. Live Musik mit Little Tandem, Einlass: 14 Uhr

15.01.2020, 15:00 – 16:30 Uhr

Seniorenakademie

„Die populärsten Rechtsirrtümer der Verbraucher“

Referentin: Kristin Schreiter – Verbraucherzentrale

19.01.2020, 16:00 Uhr

Konzert „beFLÜGELte Melodien“

mit Dr. Jeffrey Goldberg und Maximilian Oehlschläger (Flügel) sowie Donna Morein und Sara Alagha (Gesang)

06.02.2020, 15:00 Uhr

Da Capo - Musikcafé

09.02.2020, 15:00 – 19:00 Uhr

Tanztee 50plus. Live Musik mit anne & karle, Einlass: 14 Uhr

12.02.2020, 15:00 – 16:30 Uhr

Seniorenakademie

„Pflege ist Vertrauenssache“

Referent: AOK Plus Chemnitz

Stimmungsvolle Stadtführungen

• Silvesterspaziergang - Mit Poesie und Feuerwerk

Unsere poetische Stadtführung am letzten Tag des Jahres fern vom Trubel der Großstadt. Zum Schluss des Spaziergangs gibt es für jeden Gast noch eine kleine Überraschung.

Datum: 31.12.2019, Treffpunkt: 14:00 Uhr Theatron (Treppe am Theaterplatz), Ende: 16:00 Uhr Schloßkirche

Preis: 11 Euro pro Person (Kinder bis 10 Jahre frei)

Gästeführerin: Grit Linke

Kontakt: info@c-entdecken.de oder 0176/23402724

Wegen der Überraschung wird um Voranmeldung gebeten!

• Neujahrsspaziergang - Mit Poesie und Salzhering

Unsere poetische Stadtführung am ersten Tag des Jahres fern vom Trubel der Großstadt.

Datum: 01.01.2020, Treffpunkt: 14:00 Uhr Theatron (Treppe am Theaterplatz), Ende: 16:00 Uhr Schlosskirche

Preis: 10 Euro pro Person (Kinder bis 10 Jahre frei)

Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Beide Touren sind angereichert mit Gedichten und Geschichten. Sie führen vom Theaterplatz vorbei an der Janssenfabrik, dem Schloßteich, durch das „kulinarische Viertel“ bis zur „Wiege von Chemnitz“ - dem Schloßberg.

DIDAKTIKA-Lehrgänge Bildungszentrum Rausch

Inhaber: Dipl. Lehrer D. Rausch



Deutsch- und Integrationskurse,
Nachhilfe und Lernförderung,
Tastaturkurse, Sprachprüfungen

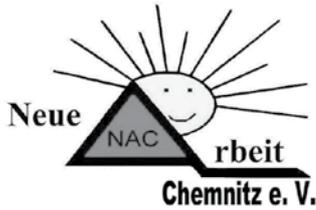


Qualifiziert bis 10.11.2015

Rößlerstraße 15
09120 Chemnitz

Telefon: 0371 33471833
www.didaktika-online.de

Berufsvorbereitung und Weiterbildung



Veranstaltungen von Bürgerzentrum und Neuer Arbeit Chemnitz, Büro Leipziger Str. 39, Tel.: (0371) 85 55 15 und 3 35 05 20; www.buelei39.de; Mail: info@buelei39.de.

Jeden Montag
(außer 23.+30.12.)

8.00 - 9.30 Uhr
Deutsch für Aussiedler und Migranten (Anfänger)

9.45 - 11.15 Uhr
Deutsch für Aussiedler und Migranten (Fortgeschr.)

11.30 - 13.00 Uhr
AG Computer für Aussiedler und Migranten

Montag, 13.+20.1./10.+17.2.2020

9.00 - 12.00 Uhr
Sprechzeit des Rentenberaters Steffen Haupt
(Vor Anmeldung erwünscht)

Jeden Dienstag
(außer 24.+31.12.)

8.30 - 10.00 Uhr
Französisch
für alle Sprachinteressierten
10.15 - 11.45 Uhr

Englisch
für alle Sprachinteressierten
14.00 - 15.30 Uhr
Englisch
für alle Sprachinteressierten

Bei allen Kursen Französisch und Englisch sind neue Teilnehmer herzlich willkommen.

Dienstag, 14.1./4.2.2020

09.00 - 13.00 Uhr
Kostenlose Sprechstunde
mit Rechtsanwältin
Diana Henning
(Vor Anmeldung erforderlich!)

Dienstag, 23.1./27.2.2020

15.00 - 16.30 Uhr
Sprechzeit des Rentenberaters Steffen Haupt
(Vor Anmeldung erwünscht)

Jeden Mittwoch
(außer am 1.1.2020)

9.00 - 12.00 Uhr

Nachbarschaftshilfe Nähen

Jeden Donnerstag
(außer am 2.1.2020)
8.30 - 11.30 Uhr
Individuelle PC-Nutzung
10.00 - 11.00 Uhr
Gymnastik
im Kraftwerk e.V.,
Kaßbergstr. 36

Donnerstag, 9.1./6.2.2020
AG Quilten
(spezielle Nähetechniken)

Donnerstag, 19.1./13.2.2010
13.30 - 16.30 Uhr
Skatnachmittag für Männer

Donnerstag, 16.1./20.2.2020
13.30 - 16.30 Uhr
Skatnachmittag für Frauen

Donnerstag, 16.1.2020
14.00 Uhr
Buchlesung mit Leonore Cebulla. Titel „Pergament - Träume auf Papier“. Eine phantastische Familiengeschichte

Donnerstag, 23.1./27.2.2020
15.00 - 17.00 Uhr
AG Geschichte

Donnerstag, 27.2.2020
14.30 Uhr
Redaktionssitzung
Stadtteilzeitung „KaSch“
(öffentlich)

Die nächste „KaSch“ erscheint am 27.2.2020
(kostenlos erhältlich)

Bei allen Kursen und Angeboten sind zusätzlich neue Teilnehmer herzlich willkommen. Änderungen vorbehalten. Näheres zu erfragen im Bürgerzentrum
Bei einigen Veranstaltungen ist ein geringer Unkostenbeitrag zu entrichten.

Die Heilsarmee
Horst-Menzel-Straße 5
Jugendclub „Heilse“
Di-Do 14-20 Uhr
Fr 14-21 Uhr

Ein Mal im Monat
lange Nacht bis 24 Uhr
Tel. 0371/383902 - 16

Familiencafé „Heilse“
Di-Fr 15.30-18.30 Uhr
Tel. 0371/ 383902 - 0

Heilsarmee Gemeinde
Gemütliches Kaffeetrinken
und Gottesdienst
Sonntag 15 Uhr

Kinderclub LP²
Luiseplatz 2
Öffnungszeiten: Mo., Di., Mi.,
Fr. von 13 bis 18 Uhr

Stadtteilverein für Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit des Domizil e.V.

Leipziger Straße 41
09113 Chemnitz
Tel.: (03 71) 3 31 21 03
www.domizil-ev.de
info@domizil-ev.de

Öffnungszeiten:

Mo.	10.00 – 19.00 Uhr
Di.	10.00 – 15.00 Uhr
Mi.	10.00 – 15.00 Uhr
Do.	10.00 – 19.00 Uhr
Fr.	10.00 – 14.00 Uhr

Evangelisch-methodistische Friedenskirche Kaßbergstraße 30

Einladung zur Christvesper am 24. Dezember um 15.30 Uhr

Mit „Krippensingspiel nach alten weihnachtlichen Worten und Weisen“ von Fritz Eimert szenisch aufgeführt.

Coming Home

Weihnachtsfest der Heilsarmee

Auch in diesem Jahr wollen wir vor Weihnachten unsere Gäste zu einer besonderen Weihnachtsfeier mit Musik, Gesang, Gemeinschaft, Geschenken, einem tollem Programm und Essen einladen. Um diese Feier ausrichten zu können freuen wir uns über jede Spende zur Unterstützung.

Die Heilsarmee Korps Chemnitz-Kaßberg
Horst-Menzel-Straße 5 • 09112 Chemnitz
Tel. 0371 383902-0 • Fax 0371 383902-22 • www.heilsarmee.de
chemnitz@chemnitzkassberg@heilsarmee.de
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft • IBAN: DE82 3702 0500 0004 0777 00 • Betreff: HA-CHMNTZ-KB-Weihnachten

Die Redaktion „KaSch“ sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerzentrums wünschen allen Leserinnen und Lesern sowie allen Partnern des Bürgerzentrums frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2020



Impressum

Herausgeber: Bürgerzentrum Leipziger Str. 39
09113 Chemnitz • Tel.: 3 35 05 20
Verantw. Redaktion, Satz und Layout: Margitta Zellmer
Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,
Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz
Vertrieb: Eigenvertrieb | Auflage: 2000
gefördert mit Städtebaufördermitteln
von Bund, Freistaat Sachsen und der Stadt Chemnitz



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Freistaat
SACHSEN



STÄDTBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE